

Angebote für Schulen und Kindergärten in der Sammlung

Unsere Angebote beinhalten dialogische Führungen zu ausgewählten Werken der Sammlung. Dazu können gestalterische Arbeiten im Atelier kommen. Inhalt und Methode richten sich nach den jeweiligen Schultypen sowie den Interessen und der Entwicklungsstufe der Schülerinnen und Schüler. Entdecken Sie unsere Themen für alle Altersstufen. Mit wenigen Ausnahmen lassen sich die Themen an andere Altersstufen anpassen.



ANMELDUNG & BERATUNG
sibyl.kraft@kunsthau.ch

Kindergarten und Unterstufe

Besuch in Rousseaus magischer Welt

Wer ist dieser exotische Herr mit Fes, Schnauz und Tigerkatze? Oder diese Dame mitten im Wald? Die magischen Bilder von Henri Rousseau lassen einen nicht mehr los. Ob unsere Gedankenreise im Dschungel bei Elefanten und Löwen endet? Gut haben wir Fantasie, Pinsel und Farbe im Gepäck.

Das liebe Meretlein hat vielleicht Ideen!

Eine Blume, die sich maskiert. Eine goldene Schlange, die sich mit einer Rose schmückt. Wir entdecken die Vielfalt der Ideen und rätselhaften Werkstoffe, die Meret Oppenheim humorvoll und leichthändig kombiniert. Im Atelier wartet eine Fülle von Material darauf, von Kinderhänden in plastische Collagen verwandelt zu werden.

Dinge im Kopf

Der britische Bildhauer Tony Cragg ist ein Tüftler und Sammler. Er arbeitet mit Holz, Stein, Bronze, Glas, Kunststoff und verwandelt sogar Würfel in geschwungene Skulpturen. Ausgehend von Fossilien und Mineralien suchen wir nach eigenen Formen, erforschen das Werk des Bildhauers und stellen Objekte aus überraschenden Dingen her.

Bildzeichen bei Paul Klee

Paul Klee beschäftigt sich mit dem Übergang von Bildern in Zeichen und Zeichen in Bilder. Sie verdichten sich zu einem Labyrinth oder zu Figuren in einem Schachbrettmuster. Wie in einem Tagebuch erschliesst sich auch die persönliche Situation des Künstlers.

Regenbogenfarben kreisen im Licht

Was schwebt und dreht und fliegt in all diesen Lichtfarbenkreisen? Robert Delaunay hat seine Bilder in der pulsierenden Metropole Paris gemalt, die mit Eiffels Eisenturm, dem Riesenrad und den taghellen Nächten im elektrischen

Licht das moderne Leben gefeiert hat. Mit Farbexperimenten im Atelier.

Geheimnisvolle Wasserwelt

Umgeben von alten Bäumen liegt ein grosser Teich. Seerosen schaukeln leise hin und her und die Trauerweiden lassen ihre Äste über den Wasserspiegel hängen, wo ein rosafarbenes Wolkentier schwimmt. Gemeinsam tauchen wir ein in die Wasserwelt von Claude Monet.

Farbenwald

Bei Robert Zünd sieht ein Wald genau so aus, wie wir es erwarten, Blatt für Blatt, Grün in Grün. Die bunten Formen, die Franz Marc malte, werden erst in unseren Augen zu einem Wald. Hat jemand das Tier entdeckt, das sich darin versteckt? Wir sprechen über die Ängste und Freuden des Tieres und über die Kraft der Farben. Diese probieren wir am Ende selber im Atelier aus.

Farbgeschichten

Ein mittelalterliches Bild zeigt die Geschichte des Kampfes von Gut und Böse mit naturalistisch-phantastischen Gestalten. Auch Wassily Kandinsky nimmt sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts solch alte Erzählungen zum Thema, doch setzt er sie nur mit Farben und Formen in Bilder um. Im Atelier machen wir anschliessend selber den Versuch der Umsetzung einer Geschichte in Farbe.

Joan Miròs Traumbilder

Im Gegensatz zur Fotografie kann die Malerei auch Bilder zeigen, die wir nur mit unseren inneren Augen sehen. Auf einem barocken Werk wird eine phantastische Geschichte so naturalistisch dargestellt, als würde sie sich vor unseren Augen abspielen. Dann setzen wir unsere eigene Phantasie in Gang und lernen die abstrakte Formensprache kennen, die Juan Mirò er für seine Traumbilder erfunden hat.

Marc Chagall

Viele Figuren auf den Gemälden von Marc Chagall stammen aus seiner russischen Heimat. Wir kommen dem Hahn, der weissen Braut und dem Ziegenbock-köpfigen Wesen auf die Spur und erfahren dabei einiges aus dem Leben des Künstlers. Im Bild «La Fenêtre sur l'Île de Bréhat» blickt man auf eine zauberhafte Frühlingslandschaft. Welchen Ausblick wohl die Kinder gestalten?

Mittelstufe

Licht und Farbe

Malerei heisst eintauchen in die Welt der Farben und des Lichts. Zwischen einem holländischen Winterbild und Robert Delaunays Farbexplosionen liegen Welten und Jahrhunderte. Wir beobachten, nehmen feine Unterschiede wahr und erfahren vieles über Arbeits- und Lebensweise der Künstler. Gesehenes und Erlebtes setzen wir grosszügig in eigene Bilder um.

Raum im Bild

Das Problem, unsere dreidimensionale Wirklichkeit auf die Fläche eines Gemäldes zu bannen, hat zu unterschiedlichen künstlerischen Lösungen geführt. Wir vergleichen verschiedene Möglichkeiten und erproben eine eigene zeichnerische Umsetzung.

Tiere

Welche Tiere findest du auf den Bildern? Vor ausgewählten Tierbildern machen wir uns Gedanken darüber, mit welcher Absicht ein bestimmtes Tier dargestellt wird. Dabei begegnen wir ganz unterschiedlichen Formen des künstlerischen Ausdrucks.

Sehen und erfinden

Bilder befassen sich mit der gesehenen Wirklichkeit oder aber sie erfinden eine neue Wirklichkeit und machen damit innere Bilder sichtbar. Die Führung zeigt in drei Bildern drei Möglichkeiten: die detailgetreue Darstellung von allem, was wir wissen bei Giovanni Antonio Canaletto; das genaue Protokoll eines Seheindrucks von Claude Monet und schliesslich die Erfindung einer phantastischen Welt bei Joan Miró.

Portraits

Kleider machen Leute und Hüte erzählen etwas über Mode, Berufe, verschiedene Kulturen und Epochen. Wer waren die dargestellten Leute, warum liessen sie sich porträtieren und welche Rolle spielten sie im Leben? All dies finden wir beim Betrachten heraus und erfahren dabei vieles über die Mal- und Sehweisen der Künstler und Künstlerinnen. Und mit welchem Hut malst du dich selbst?

Giovanni und Alberto Giacometti

Alberto Giacometti hat viel von seinem Vater Giovanni gelernt. Später hat er aber ganz andere Werke geschaffen, die berühmten Figuren von Männern und Frauen. Wir lernen die beiden Künstler kennen und folgen Alberto auf seinem künstlerischen Weg vom Bergell nach Paris.

Dinge auf Tischen

Zwei Arten, Gesehenes wiederzugeben: Auf Abraham van Beyerens Tisch quellen uns die Dinge in illusionistischer Genauigkeit entgegen. Pablo Picassos Darstellungsweise pendelt zwischen abbildender, abstrakter und reiner Malerei. Für uns Gelegenheit, Gezeichnetes zu beobachten und selber zu zeichnen.

Landschaften

Ein Gemälde verwandelt unsere körperliche Wirklichkeit in eine Farbfläche. Wir gehen auf diesem Weg vom naturalistischen Abzeichnen eines Steines bis zu der fast abstrakten Ordnung in Ferdinand Holders Landschaftsbildern. Daneben lernen wir durch den Blick auf andere Werke dieses berühmten Schweizer Künstlers dessen Lebensgeschichte und künstlerische Suche kennen.

Blumen

Blumen sind etwas Alltägliches und können doch auf unterschiedlichste Weise dargestellt werden: etwa in einem holländischen Stillleben aus dem 17. Jahrhundert oder in Meret Oppenheims Objekten. Dem genauen Abbilden der Wirklichkeit steht das Erfinden einer neuen Realität gegenüber. Wir vergleichen zwei Möglichkeiten und Antriebe künstlerischen Gestaltens und zwei Leben, die kaum gegensätzlicher sein könnten.

Figürliche Gipsplastik: Henry Moore und George Segal

Sie schlafen, sitzen - oder stehen einfach nur da: Eine alltägliche Strassenszene und eine rätselhaft in die Ferne Schauende. Wir beschäftigen uns mit Bewegung, finden heraus, was Steine und Fundgegenstände aus der Natur mit Menschendarstellungen zu tun haben und loten die Grenze zur abstrakten Skulptur aus. Mit Zeichnen im Atelier.

Experiment Klangfarben & Farbklänge

Wie klingt ein Bild? Wie verbinden wir Farben mit Klängen? Farbigekeit und Stimmung, Rhythmus und Dynamik, Gesetze von Form und Komposition sind gemeinsame Elemente von Malerei und Musik. Wir malen Spuren von Klängen und Geräuschen und entdecken dann in den Kunstwerken ähnliche Figuren. Wir treten in einen Dialog mit den Farben und Formen von Gemälden, experimentieren, improvisieren und bringen so die Bilder zum Klingen.

Oberstufe

Alberto Giacometti

Was ist der Unterschied, ob ich einen Apfel abzeichne oder modelliere? Neben diesen grundsätzlichen künstlerischen Fragen setzen wir uns aber auch mit den grundsätzlichen Fragen nach Leben und Tod auseinander, wenn wir uns mit Alberto Giacomettis Werken beschäftigen.

Auf den Spuren der Farbe Weiss

Weiss hat immer auch mit Licht und Farben zu tun: Themen der reinen Malerei, mit welchen sich Künstler zu den verschiedensten Zeiten auseinandersetzen und die zu ganz unterschiedlichen Bildern führten. Eine holländische Winterlandschaft steht am Anfang unserer Bildbetrachtungen und führt uns durch die Jahrhunderte bis zur Malerei von Robert Ryman: Wir entdecken, was in der Farbe Weiss alles steckt und gehen der Bedeutung und Veränderung der Bildelemente im Laufe der Zeit nach.

Geschichten im Bild

In Bildern Geschichten zu zeigen, war seit der Renaissance die vornehmste Aufgabe der Malerei. An einem Beispiel aus dem 18. Jahrhundert ergründen wir im gemeinsamen Gespräch die Schwierigkeiten dieser Bildgattung. Heute ist der Film das Medium geworden, durch das mit Bildern Geschichten erzählt werden. Es stellt sich darum die Frage, warum sich der amerikanische Künstler Cy Twombly (1928-2011) diese Aufgabe dennoch stellt und in welcher Form er sie löst.

Menschenbilder

Posiert oder von der Kamera überrascht, porträtiert oder malerisch umgesetzt? Menschenbilder sind Zeitdokumente, geben Einblick in das Leben der Dargestellten und spiegeln immer auch die Künstler, die die Werke schufen.

Rodin und die Skulptur im Raum

Hoch auf dem Sockel oder berührbar - menschliche Gefühle und Geschichten in Gips, Stein und Bronze. Die Werke Auguste Rodins im Vergleich mit Skulpturen und Plastiken der Moderne.

Zweimal Zürich

Um 1490 entstanden in der Werkstatt des Nelkenmeisters die Tafeln für einen grossen Michaelsaltar im mittelalterlichen, katholischen Zürich. Was bedeuten sie für die Menschen damals, was sagen sie uns heute? 1873 malte Rudolf Koller die berühmte Gotthardpost. Zusammen mit andern Werken spiegelt die Epoche, in der sich die Schweiz vom Agrarstaat zur Industrienation wandelte.

Jahrhundertwende

Der Übergang vom 19. ins 20. Jahrhundert brachte für die Kunst grundlegende Veränderungen: Vom naturalistischen Abbild der gesehenen Wirklichkeit zum Ausdruck innerer Befindlichkeit (bei Vincent van Gogh oder zur Neuerschaffung von gegenstandslosen Bildwirklichkeiten bei Piet Mondrian). Das Leben und die Werke dieser beiden Maler haben auch die Meinung über die Rolle des Künstlers in der Gesellschaft und über die Funktion der Kunst in unserem Jahrhundert entscheidend geprägt.

Realismus – Surrealismus

Die Gegenüberstellung eines klassischen Stillebens und der Werke Meret Oppenheims zeigt verschiedene Möglichkeiten und Antriebe künstlerischen Gestaltens. Durch unerwartete Kombinationen unterschiedlichster Stoffe wird Erahntes ins Bewusstsein geholt und findet so Ausdruck im Kunstwerk. Materialien werden zu Ideenträgern. Die Veranstaltung beleuchtet den Begriff der Kreativität und gibt Einblick in das Leben einer aussergewöhnlichen Frau.

Höhere Schulen

Wo ist die Suppe?

Stilleben spiegeln die Werte einer Epoche. Abraham van Beyerens kostbare Dinge sind detailliert und handwerklich perfekt wieder gegeben. Bei Andy Warhol ruhen Rind und Gemüse konserviert und unsichtbar in der Dose. Das Massenprodukt wird zur Kunst. Die Kunst wird zur Ware, ist schnell hergestellt, leicht geniessbar und beglückend einfach, aber kaum für jedermann erschwinglich.

Frauenbilder

Zwei Frauenbildnisse geben Einblick in die Wert- und Moralvorstellungen sowie das Rollenverständnis in der bürgerlichen Gesellschaft des späten 19. Jahrhunderts. Zudem spiegelt sich in den Werken von Karl Stauffer-Bern und von Giovanni Segantini die Stellung des Künstlers und des künstlerischen Schaffens im sozialen System der Zeit.

Fotografie

In der Sammlung des Kunsthauses können wir vor Gemälden und Fotografien die Möglichkeiten der beiden Medien diskutieren. Die Beziehungen sind vielfältig: es gibt Gemälde, die aussehen wie Fotografien und Fotografien, die sich auf eine Reihe von Gemälden der Vergangenheit beziehen. Dabei geht es auch um die vielen Ansichten darüber, was denn Kunst eigentlich ausmacht.

Wissen und Gefühl

Emotionale und kognitive Fähigkeiten bestimmen unsere Welterfahrung. Wir blicken in das späte 19. Jahrhundert, das mit seiner positivistischen Haltung alles in den Griff bekommen wollte. Wir beschäftigen uns mit den Werken von Vincent van Gogh seinem Ringen auf der Gefühlsebene und begegnen Joseph Beuys auf «seiner Suche nach dem Dümmersten» oder eben seinem Glauben an die verändernden Kräfte ganzheitlicher Empfindungen.

Bewusst und unbewusst

Im 18. Jahrhundert machte Johann Heinrich Füssli das Romantische und Unbewusste, das er in der literarischen Tradition fand, zum Thema seiner Bilder. Durch die surrealen Werke von Alberto Giacometti blicken wir in die persönliche Welt der Fantasien und (Alb)träume eines Künstlers des 20. Jahrhunderts.

Vergänglichkeit

Vergänglichkeit hat viele Gesichter. Sie kann bei Robert Zünd als zeitlose Harmonie erscheinen oder uns in Ferdinand Hodlers derben, leidverachtenden Landsknechten entgegentreten - sie kann uns als existenzielle Gegebenheit bewusst werden, wenn wir vor den verletzlichen Figuren Alberto Giacomettis stehen.